

Ran an die Ausstellungen, es ist ANGERICHTET!

Nichts wie hin zur Kunst! Während Theater, Clubs und Konzerthallen vorerst noch geschlossen bleiben müssen, bieten die Ausstellungshäuser ein vielfältiges Programm. Erfreulicherweise ist die Präsenz von Künstlerinnen in diesem Ausstellungsfeld hoch

AUSSTELLUNGSRUNDGANG: NICOLE SCHREIER



Joseph Beuys

In Wien glänzte er einen Raum, in Kassel sollten gleich tausend Eichen in die Erde. Anlässlich des 100. Geburtstag von Joseph Beuys kauft das Belvedere 21 auf die Bedeutung des deutschen Filz- und Fettbaisers zurück. Dabei trägt die Beuys als Zeichner und Performer ebenso Rechnung wie als unerschütterlicher Mitbegründer des Grünen Partei. Wenn allein Plastik erbehalten bleibt, akzeptiert dem die Das Zentrum Beuys, sein Sendungsbe-wusstsein oder seinen Hang zur Mythik, kann die Schau allerdings nur schwer vermitteln.

www.belvedere.at



Die Frauen der Wiener Werkstätte

Kennen Sie Susi Sieger, Mathilde Hugel oder Maria Lohrer? Wenn nicht, ist diese Bildausstellung kein Wunder. Auf die im 1900 im angesagten Bereich Künstlerinnen fallen bisher nur selten Schlaglichter. Selbst im MAK, das den Nachlass der Wiener Werkstätte (1901-1932) be-sitzt, hat es mehr als 100 Jahre gedauert, bis man endlich eine Überblicksschau zu den Proje-kten des Designerehepaars zustande kam. Dafür wurden jetzt rund 800 Exponate zu-sammengetragen und die Lebenslauf von 150 Wiener-Werkstätte-Mitarbeiterinnen revidiert.

www.mak.at

Xenia Hausner

Geburtsortorte mit Loch im Kopf? Zum Sabbatger von Xenia Hausner reggt die „Gestalt- und Körperbilder“ die Grenzen der Bühnenbildnerin griff erst im zweiten Karrierezug zu Pinsel und Farbe. Was mit dem Porträt einer kerobokratischen Nachbarin 1992 begann, hat über die Jahre zu autonomen Studienführungen geführt. So wie die Performerinnen über die „Körperbilder“ in der OBR-Coupe erwarb und Modelle in poltroischen Abscheibegossen inszenierte. Kräftige Farben und tiefe Blicke zielten sich durch, aber Hausner Schau ist auch für Überraschungen gut.

www.albertina.at



Barbara Hammer

Die US-Künstlerin und Filmmacherin Barbara Hammer (1939-2019) hinterließ ein ebenso politisches wie sinnliches Werk, das immer noch Interesse weckt. Die von Fiona Leuchter kuratierte Schau „Women 1 Love“ präsentiert sich mit der experimentellen Kunst der Zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts. In den 1970er Jahren, Collagen und Performances. Mit Dokumentarfilmen hinterfragte Hammer in ihrem Spätwerk die Historisierung von Queer-ness und sparte auch die Themen Alter und Krankheit nicht aus.

www.filmgalerie.at



The Body Electric: Erwin Osen und Egon Schiele

Ohne Tourismus ist es im Leopold Museum ungewöhnlich ruhig. Bei den Bildausstellungen also, die 2019 eine gesättigte Schaumantenne kennzeichnen. Für oder wider zu einem Bild, The Body Electric, Osen und Porträts des Künstlers und Variazé Performers Erwin Osen (1871-1970) präsentiert. Viele von Osen sind kürzlich wiederentdeckt. Zeichnungen entstanden in Krankenhäusern. Für seinen Studienfreund Egon Schiele stand der Exzentriker mehrfach Modell.

www.leopoldmuseum.org



Daniel Spoerri

Als Buchstaben in einem Zürcher Hotel kam dem Schweizer Daniel Spoerri Anfang der 1960er Jahre eine zündende Idee. Er lieber das benutzte Geschirr nach der Mahlzeit zu Tisch und schlug die Idee vor, die Teller zu den Wänden. Später wurde die Idee in der 1965 in Basel gegründeten Gruppe der 17 umgesetzt. Der ephemerer Stanzler fand auf Hochzeiten das Material für seine Assemblagen aus dem Gerüst des Schweizer Kessels. Zu den Highlights der Retrospektive im Kunsthofmuseum zählen die Kremskulpturen, die den in Wien ansässige 91-Jährige einst im Grenchenland aus Abfall bergestellt hat.

www.kunsthofmuseen.at